

Genossenschaften treiben Energiewende voran

Podiumsdiskussion über Bürgerbeteiligung bei der Energiewende

Dachau (sdl) - Erneuerbare Energien sind in aller Munde. Doch wie können oder sollen Bürger an der Energiewende beteiligt werden? Diese Frage war am Mittwochabend Thema auf einer Podiumsdiskussion des Bund Naturschutz (BN), die im Schützensaal des Gasthauses „Drei Rosen“ in Dachau stattfand.

Etwa 40 Interessierte verfolgten die Präsentationen, mit denen sich drei Bürgergenossen-

schaften vorstellten - darunter auch die Dachauer Genossenschaft „BürgerStrom Dachau“, die erst kürzlich eine eigene Solaranlage in Betrieb genommen hatte. Moderiert wurde die Diskussion von BN-Vorsitzendem Peter Heller.

„Wir backen nicht nur kleine Brötchen, sondern können auch Großes verwirklichen, weil die Energiewende ein großes Thema ist“, meinte Gerd Mulert von der Energiegenossenschaft Fünfseenland, die im Landkreis

Starnberg aktiv ist. Gunnar Gantzhorn von der Agrokraft GmbH aus dem unterfränkischen Neustadt beeindruckte mit seinem Beispiel. So wurden im 900-Seelen-Ort Großbardorf über eine Bürgergenossenschaft in den vergangenen Jahren fast 15 Millionen Euro an Investitionen in erneuerbare Energien getätigt. Der gesamte Ort stehe hinter dem Projekt, so Gantzhorn. Michael Eisenmann, Vorstand der BürgerStrom Dachau eG erklärte, dass die Dachauer ebenfalls größere Projekte angehen wollten. Bei Investitionen in Windkraftanlagen zeigte er sich aber vorsichtig: „Im Moment sind Kapitalanforderungen und Risiko zu hoch.“ Gunnar Gantzhorn stellte klar, dass auch eine Bürgergenossenschaft wirtschaftlichen Prinzipien folgen müsse - trotz Umweltschutz: „Ohne wirtschaftliche Grundlage können wir die Projekte nicht verwirklichen, wenn man die Ökologie-Diskussion zu weit führt, gehen wirklich die Lichter aus.“



Stellen ihre Genossenschaftsmodelle vor: (von rechts) Gerd Mulert, Gunnar Gantzhorn und Michael Eisenmann. Moderator Peter Heller (li.).
(Foto: Sebastian Leiß)